



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Wiedemann, Pascale, *I love you so much it hurts me*, 1997, Acrylwole, leuchtende Expidharzobjekte, bestickte Wäsche, Videoinstallation, Grösse variabel, Privatbesitz

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

Wiedemann, Pascale

#### Namensvariante/n

Wiedemann Mettler, Pascale

#### Lebensdaten

\* 18.5.1966 Chur

#### Bürgerort

Chur

#### Staatszugehörigkeit

CH

#### Vitazeile

Installationskünstlerin, Bühnenbildnerin und Produktgestalterin. Fotografie und Kunst am Bau-Projekte. Seit 2002 Zusammenarbeit mit Daniel Mettler als Kollektiv wiedemann/mettler.

#### Tätigkeitsbereiche

Installation, Fotografie, Kunst im öffentlichen Raum, Skulptur, Objektkunst, Mischtechnik, Textilkunst, Acrylmalerei, Kunst am Bau, Zeichnung

#### Lexikonartikel

Nach einer Lehre als Dekorateurin besucht Wiedemann von 1986–92 die Zürcher Hochschule für Gestaltung und Kunst, Fachbereich Produktgestaltung. 1990–91 bildet sie sich parallel dazu an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien zur Bühnenbildnerin aus. Seit 1992 freischaffende Künstlerin, 1996–2000 zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Seit 2001 regelmässige Zusammenarbeit

mit Daniel Mettler.

Pascale Wiedemann fällt Mitte der 1990er-Jahre in der Kunstszene mit raumgreifenden Installationen auf. So beispielsweise mit dem Arrangement *Heimlich* (1996), in welchem ein geringelter Strickschlauch den Ausstellungsraum durchquert, in dessen Ende ein Monitor die Fahrt durch eben diesen bunten Schlauch wiedergibt; die Installation *I love you so much, it hurts me* (1997) wiederum präsentiert eine leuchtende Stalaktiten-Landschaft aus hängenden Wollstrümpfen.

Wiedemanns Arbeiten versinnbildlichen facettenreich emotionale Zustände und Empfindungen; indem die Künstlerin traditionell weibliche Techniken wie Stricken, Sticken und Häkeln einsetzt und Materialien wie Wolle, Stoffe, oder ganze Kleidungsstücke verwendet, leistet sie mit ihren frühen Werken einen kritischen Beitrag zur weiblichen Kulturgeschichte. Doch in Wiedemanns Œuvre ist keine Nostalgie im Spiel. Die Künstlerin setzt diese Techniken in einer Weise ein, die Interpretationsverschiebungen provoziert. So bestickt Wiedemann reizlose, fleischfarbene Damenunterwäsche mit versteckten Botschaften oder versiegelt in der Serie *Selbstporträts* (1996) ihre Lieblingskleider in klaren Kunstharzkuben.

Ende der 1990er-Jahre erweitert sie den Blickwinkel und fokussiert auf gesellschaftliche Phänomene, für die sie treffende Denkbilder schafft. In *Treibhaus* (1999), einem mit durchsichtiger Folie abgeschlossenen, leeren Raum, dessen „Schaufenster“ mit Szenen aus Labor- und Operationsräumen bestickt sind, thematisiert sie den gesellschaftlichen Drang nach Schönheit und Perfektion. Auch in den *Morbus*-Serien (2007) gibt Wiedemann prägnante Statements: So wird in *morbus ornat* das pathologische Schönheitsideal wie es die Modewelt propagiert in seiner technischen Dimension blossgestellt, indem Wiedemann Prada-Stöckelschuhe mit Leukoplast umwickelt oder auf kostbare Designerkleider Zeichnungen mit Operationsfaden aufstickt. In *morbus athletica* kommentiert sie bildhaft die Masslosigkeit im Spitzensport, wenn sie die beiden Räder eines Karbon-Rennrades durch zwei riesige Wollpompons ersetzt und damit die intendierte Bewegung zum Stillstand bringt. In der Serie *morbus cosmos* schafft sie ein skurriles Universum, wo gehäutete Spielzeugtiere mit übergrossen Knopfaugen zwischen zahllosen monumentalen Wollpompons verloren zu kreisen scheinen.

Es ist eine Vorliebe der Künstlerin, die seit 2001 ihre Projekte in Zusammenarbeit mit Daniel Mettler entwickelt und realisiert, die Auswüchse der modernen Konsum- und Leistungsgesellschaft kritisch zu reflektieren. Mit viel Witz und Ironie – unter Einbezug von teuren Materialien wie

USM Haller Möbelsystemen wie auch billigem Topflappengarn – arbeitet Wiedemann medial vielschichtige, bühnenhafte Inszenierungen aus, welche die gesellschaftlichen Exzesse, aber auch die ihnen zugrunde liegenden Sehnsüchte, vor Augen führen. Parallel zu der freien künstlerischen Tätigkeit realisiert die Künstlerin Kunst und Bau Projekte.

Werke: Biel, Centre Pasqu'Art; Kunstmuseum Chur; Kunstsammlung Stadt Chur; Kunstsammlung des Kantons Graubünden; Kunstsammlung des Kantons Zürich; Kunstsammlung der Stadt Zürich.

Kathrin Frauenfelder, 2008

### Literaturauswahl

- *Morbus infinitus. wiedemann/mettler*. [Texte:] Kathleen Bühler, Ruth Schweikert. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2007
- *Kunst im öffentlichen Raum Graubünden*. Hrsg. von der Interessengemeinschaft Kunst im öffentlichen Raum Graubünden. Luzern: Quart, 2003
- *balg. Pascale Wiedemann*. Villingen-Schwenningen, Städtische Galerie, 2002. [Text:] Constantin Seibt. Villingen-Schwenningen, 2002
- *BINZ39. Stiftung / Foundation BINZ39. Dokumentation / Documentation. 1998-1999*. Kuratorinnen: Lucia Coray und Hanneke Frühauf; Redaktion: Henry F. Levy; Text: Marianne Freidig. [Zürich]: Stiftung BINZ39, 2000
- *In Natura. Pascale Wiedemann*. Bündner Kunstmuseum Chur, 1999. [Texte:] Isabelle Chappuis [et al.]. Zürich: Memory / Cage, 1999
- *Transmutation*. Zürich, Galerie Rudolf Mangisch, 1998. [Text:] Daniel Ammann und Zvezdana Cimerman. Zürich, 1998
- *Unter 36. Markus Casanova, Charlie Lutz, Leta Peer, Pascale Wiedemann*. Bündner Kunstmuseum Chur, 1996. [Texte:] Isabelle Chappuis und Beat Stutzer. Chur, 1996
- *Pascale Wiedemann*. Valencia, Espai Lucas, Arte contemporaneo, 1996. [Text:] Christoph Doswald. o.O: Cimal Arte International, 1996

### Website

<http://www.wiedemannmettler.ch>

### Verweise

[wiedemann/mettler \(\[Zusammenarbeit seit 2002\]\)](#)

### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=9615690&lng=de>

### Letzte Änderung

17.11.2020

### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-

ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.